

Mensch, dem ein falsches Wort mehr ausmachte als ein Messerstich.“ (357).

Im vorliegenden Roman werden immer wieder Hinweise auf die hebräische, griechische und lateinische Grammatik eingestreut (147, 232, 257, 365, 394). Manchmal sehnt sich Gregorius danach, den Schülern Kenntnisse über den *ablativus absolutus* zu vermitteln (270).

Mercier legt einen Roman vor, der vielschichtig angelegt ist und zahlreiche Facetten aufweist. Es ist die Geschichte eines Mannes, der auf der Suche nach der Erkenntnis eines anderen Menschen ist und dabei vielleicht sich selbst sucht. Er interpretiert ihn und bringt ihn mit

seinen eigenen Lebenserfahrungen und Bildern in Verbindung. Es stellt sich indes die Frage, ob Gregorius wirklich ein genaues Bild von Amadeu de Prado erhalten hat. Mercier benutzt zahlreiche Anspielungen, die er der Antike entlehnt hat, und philosophische Gedanken, um den Leser zu verunsichern, ob denn wirklich etwas sicher gewusst werden kann. Letztlich weiß der Leser nie genau, inwieweit der Erzähler seine Bemerkungen ironisch formuliert hat. Gleichwohl fordert der Autor die Leser auf, zahlreiche Ideen und Vorstellungen der klassischen Antike zu durchdenken.

DIETMAR SCHMITZ, Oberhausen

Weiterbildungslehrgang Latein in Rheinland-Pfalz

Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass das, was in Bälde dem Ende entgegengeht, im Sinne des Wortes „*viribus unitis*“ geschultert worden ist – der Weiterbildungslehrgang Latein. Unter der Leitung von Herrn Ministerialrat Dr. KLAUS SUNDERMANN wurde dessen Einrichtung von Seiten des Bildungsministeriums in Zusammenarbeit mit dem IFB initiiert und mit einer Laufzeit vom 1. Februar 2005 bis zum 31. Januar 2007 konzipiert. Wenn hier von „vereinten Kräften“ und von dem greifbaren Erfolg dieser Weiterbildungsmaßnahme die Rede ist, dann ist damit das Verdienst aller Mitglieder der Lehrgangskommission gemeint, die zugleich als Leiterinnen und Leiter der Regionalen Arbeitsgemeinschaften, die weiter unten näher zu erläutern sein werden, fungieren.

Die Fachleiter der Studienseminare, Fachberater, Schulleiter und engagierten Fachkolleginnen und -kollegen, dazu Herr Prof. ULRICH EIGLER – trotz seines Wechsels von Trier nach Zürich –, ja sogar pensionierte Kollegen haben keine Zeit und Mühe gescheut, diese erhebliche Zusatzbelastung auf sich zu nehmen. An dieser Stelle ist besonders auch Frau I. SPRINGER vom IFB-Boppard zu danken, die unseren Lehrgang ein ganzes Jahr über ihre Pensionierung hinaus betreut hat.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist hierbei, dass Initiative, Konzeption und Durchführung des

Weiterbildungslehrgangs von Anfang an mit dem Vorstand des Deutschen Altphilologenverbandes Rheinland-Pfalz abgestimmt waren; vom Vorstand sind neben dem ersten Vorsitzenden des Landesverbandes Rheinland-Pfalz drei weitere Mitglieder im Team des Weiterbildungslehrgangs. Um der Wertschätzung gegenüber der geleisteten Arbeit gebührenden Ausdruck zu verleihen, seien die einzelnen Regionalen Arbeitsgemeinschaften und die Mitglieder der Planungskommission am Ende meiner Ausführungen namentlich aufgeführt.

Zurzeit werden in diesem Lehrgang 59 Lehrkräfte der verschiedensten Fächer ausgebildet, wobei die Zulassungsvoraussetzung das Latinum ist. Diese Teilnehmer kommen alle – maximal zwei pro Schule – von den Gymnasien und Gesamtschulen, an denen eine Bedarfssituation im Fach Latein gemeldet wurde. Sie haben unter hohem Arbeitseinsatz vier dreitägige Blockseminare zu CAESAR, OVID, CICERO und VERGIL absolviert, die jeweils am IFB-Boppard stattfanden. Entsprechende Evaluationen seitens des IFB bestätigen die großartige Resonanz dieser Veranstaltungen. Mehrere Mitglieder der Planungskommission arbeiten daran, die Vorlesungen und Vorträge dieser Blockseminare zu einem späteren Zeitpunkt in einem „Impulse-Heft“ zu veröffentlichen. Um einen Eindruck von der Hochkarätigkeit dieser Seminare, vor allem aber der Referentinnen und Referenten,

denen an dieser Stelle ein außerordentlicher Dank gebührt, zu vermitteln, sollen die wesentlichen Programmpunkte der vier Blockseminare am Ende dieses Artikels kurz skizziert werden.

Zur Aufarbeitung und Festigung dieser Blockseminare einerseits, aber auch um die Teilnehmer in methodisch-didaktischen Fragen für die unterrichtliche Arbeit mit lateinischen Lehrbüchern zu stärken, wurden sie in den bereits erwähnten sechs Regionalen Arbeitsgemeinschaften in 14-tägigen Nachmittagsitzungen – insgesamt 28 an der Zahl – ausgebildet und betreut sowie in der zweiten Phase durch Fachleiter und Fachberater im Unterricht besucht. Dabei wurde ein aktuelles lateinisches Lehrwerk mit einer doppelten Zielrichtung komplett durchgearbeitet. Auf der einen Seite sollten dadurch die Lateinkenntnisse der Lehrgangsteilnehmer wieder aufgefrischt, auf der anderen Seite vor allem an der methodisch-didaktischen Aufbereitung grammatischer Phänomene für den Unterricht gearbeitet werden. Weiterhin standen in den AG-Sitzungen im Hinblick auf die Abschlussprüfung im Januar 2007 deutsch-lateinische Übersetzungen sowie die Autorenlektüre anhand von ausgewählten Caesarpassagen und Vergiltexten mit Übungen zur Metrik im Mittelpunkt.

Das Ziel des Lehrgangs ist zunächst der Erwerb der Unterrichtserlaubnis, später – nach Erfüllung entsprechender prüfungsrechtlicher Voraussetzungen – auch der Unterrichtsbefugnis für die Sekundarstufe I. Es ist eine für das Erreichen eines hohen Ausbildungsstandards bedeutende Voraussetzung, dass hierbei das Niveau der universitären Zwischenprüfung zugrunde gelegt wird.

Die im März 2006 durchgeführte Zwischenklausur mit einer Caesar-Übersetzung und einer deutsch-lateinischen Übersetzung sowie der aktuelle Leistungsstand in den Arbeitsgemeinschaften lassen eine hohe Erfolgsquote bei den Abschlussprüfungen im Januar 2007 erwarten, die, wie auch die Zwischenprüfung, aus einem schriftlichen Teil mit deutsch-lateinischer und lateinisch-deutscher Klausur, aber auch aus einem mündlichen Prüfungsteil bestehen.

Besonders erfreulich ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs trotz

der erheblichen zusätzlichen Arbeitsbelastung in ihrer großen Mehrheit hoch motiviert sind, sodass zu erwarten ist, dass sie den vorgesehenen Qualitätsstandard nachweislich erfüllen und das Fach Latein in der Öffentlichkeit überzeugend vertreten werden. Der Stellenwert des Weiterbildungslehrgangs Latein wird besonders dadurch deutlich, dass Frau AHNEN, die Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend, einem zweiten Durchgang mit der Laufzeit 01.02.2007 bis zum 31.01.2009 zugestimmt hat.

Gestatten Sie mir zum Schluss, für eine kurze Bemerkung dem antiken römischen Kulturkreis untreu zu werden und TSCHUANG-TSE zu zitieren, einen chinesischen Philosophen aus der Zeit um 300 v. Chr., der einmal sagte: „Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst Du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.“

Verstehen wir unter den so ausgebildeten Menschen nicht nur diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die die Mühen des Weiterbildungslehrgangs neben ihrer alltäglichen unterrichtlichen Belastung auf sich genommen haben, sondern auch unsere Schülerinnen und Schüler, die durch die so weitergebildeten Lehrkräfte mit qualitativ hochwertigem Lateinunterricht versorgt werden, so können wir guter Zuversicht sein, Entscheidendes für den Erhalt des Faches Latein an der Schule getan zu haben und weiterhin zu tun.

Übersicht über die Regionalen Arbeitsgemeinschaften und die Mitglieder der Planungskommission:

- Bad Kreuznach: OStR G. BÖCKELER, Gymn. an der Stadtmauer Bad Kreuznach; StR Dr. B. CHWALEK, Hildegardisschule Bingen
- Kaiserslautern: StD R. FRÖLICH, Studienseminar f. d. Lehramt an Gymnasien
- Kaiserslautern: StR' S. BOGUTOVAC, Albert-Schweitzer-Gymn. Kaiserslautern
- Koblenz: OStR' K. LENZEN, Martin-von-Cochem-Gymn. Cochem; OStR Dr. M. SCHMUDE, Görres-Gymn. Koblenz; OStD H.-D. MEURER, Westerwald-Gymn. Altenkirchen

- Neuwied: OStD i.R. Dr. H. FROESCH, Eichendorff-Gymn. Koblenz; StD G. GABERDAN, Rhein-Wied-Gymn. Neuwied, Reg. Fachberater
- Koblenz-Nord: StD Dr. T. JORDE, Studienseminar f. d. Lehramt an Gymnasien Koblenz
- Speyer: StD Dr. A. LENZ, Studienseminar f. d. Lehramt an Gymnasien Speyer; StD H. LOOS, Gymn. am Kaiserdom Speyer
- Trier: Prof. Dr. U. EIGLER, Universität Trier (jetzt Zürich); StD N. FUCHS, Studienseminar f. d. Lehramt an Gymnasien Trier; StD i.R. H. J. TISCHLEDER, ehem. Reg. Fachberater Trier

Themen und Inhalte der vier Blockseminare:

1. Blockseminar vom 18.4. bis 20.4.2005

- Textarbeit-Zirkel mit 3 unterschiedlichen Angeboten zu Caesartexten
- Vorlesung: Caesars Caesar: Selbstlob, Selbstinszenierung, Selbstkritik?
- Vorlesung: Splendid Isolation - Wie Caesar Britannien zur Insel machte
- 1. Teil des Seminar-Zirkels zu den o.g. Vorlesungen
- 2. Teil des Seminar-Zirkels zu den o.g. Vorlesungen
- Zur Bedeutung des Fachs Latein in der Schule
- Einführung in den Caesarfilm
- Caesarfilm
- Auswertung des Caesarfilms
- Einführung in die Realienkunde

Referenten:

Prof. Dr. ULRICH EIGLER, Trier (jetzt Zürich)

Prof. Dr. KAI BRODERSEN, Mannheim

Dr. LOTHAR SCHWINDEN, Trier

Leiterinnen und Leiter der Regionalen Arbeitsgemeinschaften

2. Blockseminar in Boppard, 12.10 - 14.10. 2005

- „Interview mit Ovid“
- Ovids Metamorphosen als carmen perpetuum
- Einführung in Prosodie und Metrik
- Übungen zur Metrik
- Doppelzirkel Textarbeit (Lykische Bauern – Apollo/Daphne)

- Der Orpheus-Mythos und seine Rezeption
- Vorlesung - Moderne Deutungsansätze zu Ovids Metamorphosen/ Stand der Forschung
- Vorlesung zum antiken Mythos - Schwerpunkt Orpheus
- Seminarzirkel
- Einführung in den Film <Orfeu Negro>
- Film: <Orfeu Negro>
- Vorlesung zu Ovids Ars amatoria
- Ovid-Rezeption in der Bildenden Kunst

Referenten:

Prof. Dr. ULRICH EIGLER, Trier (jetzt Zürich)

Dr. habil. UDO REINHARDT, Mainz

Dr. GERHARD FINK, Nürnberg

Dr. KLAUS SUNDERMANN, MBFJ Mainz

Leiterinnen und Leiter der Regionalen Arbeitsgemeinschaften

3. Blockseminar in Boppard, 26.04 - 28.04. 2006

- Vorlesung: Ciceros Leben und sein historischer Hintergrund
- Die erste Catilinaria als Muster einer forensischen Rede
- Doppelzirkel – Textarbeit mit Texten aus der zweiten Rede gegen Verres
- Szenische Umsetzung der Verres-Rede als Beispiel einer handlungsorientierten Lektüre Ciceros
- Rhetorik, Sprache, und Literatur in der Politik
 1. Rhetorische Ausgestaltung einer politischen Rede
 2. Leserlenkung in Ciceros Reden
 3. Cicero als Politiker und Rhetor der römischen Republik
- Workshops zu 3 Themen
 1. Lernzirkelarbeit im Lateinunterricht
 2. Offene Unterrichtsformen im Lateinunterricht
- Vorlesung: Die Bedeutung hellenistischer Philosophenschulen für das Denken der Neuzeit
- Vorlesung: Die römische Kunst der späten Republik

Referenten:

Prof. Dr. ULRICH EIGLER, Zürich

Prof. Dr. ELISABETH HERRMAN-OTTO, Trier

Prof. Dr. ERIKA SIMON, Würzburg

Leiterinnen und Leiter der regionalen Arbeitsgruppen

4. Blockseminar vom 18.09. bis 20.09.2006

- Vorlesung: Einführung in die augusteische Dichtung
- Vorlesung: Einführung in Leben und Werk Vergils
- Doppelzirkel Textarbeit
 1. Aeneas im Seesturm
 2. Fama
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorlesung: Von Homer zu Vergil
- Vorlesung: Warum Aeneis und Aeneas?
- Workshops
 1. Klassenarbeiten

2. Wortschatzarbeit

- Film zur Aeneis
- Vorlesung: Aeneas furens
- Vorlesung: Ara Pacis
- Ausblick auf die letzte Ausbildungsphase
- Führung durch das „römische Boppard“

Referenten:

Prof. Dr. ULRICH EIGLER, Trier (jetzt Zürich)

OStR' ANGELIKA DAHMS-RUDERSDORF, Boppard

Dr. KARL-HEINZ NIEMANN, Bad Kreuznach

Prof. Dr. Erika Simon, Würzburg

Dr. KLAUS SUNDERMANN, MBFJ Mainz

Leiterinnen und Leiter der Regionalen Arbeitsgemeinschaften

HORST-DIETER MEURER, Altenkirchen

(Landeskoordinator des

Weiterbildungslehrgangs Latein)

Kritik an der Überlieferung der Gallischen Katastrophe

Die Einnahme Roms durch die Gallier (390 bzw. 386 v. Chr.)

In der Darstellung der Einnahme Roms durch die Gallier folgen die meisten neueren Historiker der sagenhaften Ausschmückung des LIVIUS (5,37-49). Als besonders markantes Beispiel sei nur das Schnattern der heiligen Gänse der Juno auf dem Capitolinischen Hügel erwähnt, das die schlafenden römischen Wachen weckte und die Überrumpelung der römischen Besatzung durch die Gallier verhinderte. Ferner ist speziell die Geschichte des Camillus phantastisch ausgestaltet. Die Problematik wurde in einem Livius-Seminar von GERHARD PERL an der Freien Universität Berlin behandelt. KALEB YILMA hat in einer Seminararbeit zahlreiche Darstellungen der römischen Geschichte zu diesem Thema gesichtet und die Argumente der Autoren, die sich mit der sagenhaften Überlieferung auseinandersetzen, in Form einer kleinen Quellensammlung (in chronologischer Reihenfolge) zusammengestellt, die hier im Wortlaut wiedergegeben wird. In diesem Zusammenhang sei hingewiesen auf den Aufsatz von Gerhard Perl, der im Jahr 2007 in der Zeitschrift „Klio“ erscheinen wird: „Haben die Gallier bei der Eroberung Roms 386 v. Chr. auch den Capitolinischen Hügel einge-

nommen?“ Darin kommt Perl zum Ergebnis, dass die Gallier Rom keineswegs total zerstört, sondern, wie erhaltene Urkunden zeigen, namentlich Tempel respektiert haben, dass also die traditionelle Darstellung der Eroberung Roms teilweise korrigiert werden müsste.

F. C. SCHLOSSER's Weltgeschichte, Dritter Band, Frankfurt a. M. 1845, 234: Schlacht an der Allia 390 v. Chr. (235) Man gewann aber doch Zeit, das Capitol mit den Wehrhaftesten zu besetzen und Lebensmittel dahin zu bringen. ... Das Capitol bestürmten die Gallier mehrmals vergebens. (236) Von diesem Augenblick an gleichen die Erzählungen weniger einer wahren oder wahrscheinlichen Geschichte, als vielmehr einem epischen Gedicht, das zur Verherrlichung der Helden der Vorzeit gedichtet ward. Die Wahrheit aus derselben zu ermitteln, ist unmöglich [Gänse der Juno etc.].

W. IHNE, Römische Geschichte, 1. Band, Leipzig 1868, 223: Alliaschlacht 18. Juli. (224) Aber nicht ganz sollte Rom von den Barbaren überfluthet werden. Der capitolinische Hügel mit der festen Burg und dem Tempel des Jupiter